

Seit 120 Jahren Dienst am Nächsten

Zahlreiche Vorführungen anlässlich des Geislitzer Feuerwehrjubiläums informieren über die wichtige Arbeit der Wehr

(dbo). Mit einem abwechslungsreichen Programm beging die Freiwillige Feuerwehr Geulitz am Samstag ihre Feierlichkeiten zum 120-jährigen Bestehen am Gerätehaus auf dem Dalles. Die Jugendfeuerwehr brachte einen „Großbrand“ in der benachbarten Raiffeisenbank unter Kontrolle und die Voraushelfer sowie die Rettungshundestaffel Main-Kinzig gaben Einblicke in ihre ehrenamtliche Arbeit.

Bei kleinen Brandversuchen übten sich die Besucher im Bedienen verschiedener Feuerlöscher, genossen gegrillte Speisen und lauschten im gemütlichen Ambiente des Parks vor dem Gerätehaus den Klängen des Spielmannszugs Eidengesäß. Auch die Einsatzfahrzeuge, darunter das neue „LF 10/6“ der Feuerwehr Altenhaßlau, wurden in Augenschein genommen. Eine Bilderausstellung mit Anekdoten aus der Zeit der 50er Jahre bis heute zog begeisterte Blicke auf sich. Der Vorsitzende des Fördervereins, Horst Viehmann, begrüßte die zahlreichen Gäste und warb dabei besonders für die Bilderausstellung: „Es gibt seit damals ein paar interessante Veränderungen“. Wehrführer Holger Weber hoffte, dass Petrus trotz schlechter Wettervorhersage ein Einsehen mit den Geislitzer Brandschützern haben werde.



Als die Jugendfeuerwehr am Nachmittag schließlich zum „brennenden Gebäude“ in der Nachbarschaft alarmiert wurde, schoss das Wasser nicht nur aus den Strahlrohren, sondern auch aus den Wolken. Der guten Stimmung brachte dies keinen Abbruch: Routiniert verlegten die Nachwuchsbrand-schützer unter den interessierten Blicken der Zuschauer die Schlauchleitungen, setzten Verteiler und Standrohr und löschten das imaginäre Feuer. Und wenn man sowieso schon nass war, durfte eine Wasserschlacht nicht fehlen.

Die Rettungshunde bewältigten zuvor Hindernisse, wie Wippen und Balancierbalken und verdeutlichten ihre überlebenswichtige Rolle für in Not geratene Menschen eindrucksvoll. So wurde mit lautem Bellen „angeschlagen“, als eine „Verletzte“ (eine Hundeführerin) bewusstlos am Boden und in einem eingestürzten Haus (einem Holzkasten) lag. Auch wenn rund 300 Geruchsimpulse auf den Rettungshund einwirkten, was der Zahl der Zuschauer entsprach, konnte er auch das in einem von drei präparierten und verschlossenen Schlafsäcken versteckte „Opfer“ finden.

Bei Vorführungen zum Brandschutz wurde derweil eine Dose Haarspray über einer Flamme zur Explosion gebracht: Die Druckwelle und der Knall gingen den Zuschauern bis ins Mark. Bei einer Fettexplosion wurde aufgezeigt, wie gefährlich es ist, einen Fettbrand mit Wasser löschen zu wollen. Die Voraushelfer Nina Petersein, Erik Kissner und Andreas Thiel erläuterten, wie man die stabile Seitenlage bei bewusstlosen Patienten richtig ausführt, man einen Knochenbruch entlastend erstversorgt oder Pflaster anlegt. Seit Anfang 2009 fungieren Kissner und Petersein als ehrenamtliche Voraushelfer. Thiel kam später hinzu. Die Fachkräfte übernehmen am Einsatzort bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes erste Basismaßnahmen, wie die Reanimation des Notfallpatienten.

Die Bands „Juiced Up!“ und „Headphone“ heizten den zahlreichen Gästen im Festzelt schließlich bis in die späten Abendstunden ein. Pressewartin Nina Ickes zog gegenüber dem Gelnhäuser Tageblatt eine durchaus positive Bilanz des Jubiläumstages.